

vnd verspottet. Wann die gute Herren in et-
ne Statt kommen / dörffen sie nicht wol bey
einander bleiben / sondern müssen sich in vn-
terschiedliche Wirtshäuser auftheilen / die
Fraue kompt von Rom / der Magnificus von
Benedig / die Ruffiana von Padua, der Zani
von Bergamo, der Gratianus von Bologna:
vnd muß man etliche Tag lang vmbher lauf-
fen / biß man die Erlaubnuß heraus erbittet /
sollen sie anders sich mit solcher ihrer Hand-
thierung heraus bringen vnd ernehren: da sie
doch bey denen / die sie kennen / schwerlich zu kö-
men können / sintemal jederman der Vnfläter
vberdrüssig / vnd wo sie einmal hinkommen /
da stincket es noch eine geraume Zeit nach
dem Vnflät den sie hinder sich lassen.

Vnd ist dieses die einzige Vrsach / vmb
welcher willen / wie Valerius saget / die Herz-
schafft der Statt Marilia, niemals Comæ-
dianten vnd Schalcksnarren einlassen wöl-
len. Wann diese aber in eine Statt kommen /
vnd ihre Faken zu halten ist zugelassen wor-
den / alsdann lassen sie sich mit Trommenschla-
gen vnd anderm Feldtgeschrey hören / mit
Anschlagung / daß diese / oder jene Herren Co-
medianten seynd ankommen / gehet die Frauw
in Mannskleidern der Trommen nach / mit
angegürtetem Degen / vnd wird das Volck
an allen Orten geladen / wer eine schöne Co-
mædiam wil sehen / der komme an diesen oder
jenen Ort / dahin dann das fürwitzige Volck
gelauffen kompt / wird vmb drey oder vier
Kreuser in einen Hoff gelassen / da findet es
ein auffgeschlagen Gerüst / vnordentliche Sce-
nas: Da gehet eine herliche Musica vorher /
als wann ein hauffen Esel zusamen schreyen:
da kompt hernach ein Prologus wie ein Stor-
ger auffgezogen: Darnach kommen die schö-
ne vnd vbel wol gezierte Persohnen / die ma-
chen ein gefäken daher / daß jederman schon
anfangt die Zeit lang zu werden / vnd so viel

leicht einer lacht / so geschicht solches viel mehr
vber der Einfalt der Zuseher / als daß er et-
was finde / das lachens werth were. Da kompt
ein Magnificus, der nit drey Heller werth ist:
ein Zani, der zwar das beste thut / bestehet aber
wie ein Gansß / die durch einen tieffen Dreck
waget: Ein Gratianus, der die Wort heraus
drücket / als wann er auff dem heimlichen Ge-
mach säße: eine vnverschämpte Ruffiana. Ein
Buler / dem man vberdrüssig wird länger zu
zuhören: Ein Spagnoll / der nichts anders
weiß zu reden / als sein mi vida, oder mi cora-
son: Ein Pedant / der allerhandt Sprachen
in einander vermenget. Ein Buratinus, der
keine andere Geberden weiß / als seinen Hut
oder Haube in der Handt vmbher zu drehen.
Die fürnembste Persohn ist so beschaffen / daß
sie weder zu sieden noch zu braten taug: also daß
die Vmbständler alle mit einander müde / sich
selbst müssen verlachen / daß sie solchen nichti-
gen vnd stinckenden Faken so lang haben zu-
gehört: vnd müssen die wol müßige Leute / o-
der vber grosse Narren seyn / die sich zum an-
dernmal dahin verleiten lassen / da doch ihre
Vntüchtigkeit / in der ersten Comædia, so sie
gehalten / gnugsamb bekandt vnd beschreyet
worden: daß auch vmb ihrent willen anderit
ehrlichen vnd tüchtigen Leuthen desto weniger
vertrauet wird.

Was nun biß dahero gesaget worden / ist
nur von denen zu verstehē / welche die Comæ-
dien öffentlich halten oder repræsentiren / vnd
darauff ihr Handwerck machen.

Die Tragædien vnd Comædien-Schrei-
ber belangend / ist es auffer allem Zweifel vn-
ohn einige Widerrede / daß sie alle miteinan-
der / so wol die Alten / als die Newen / aller Eh-
ren werth seynd. Welches aber von denen zu
verstehen / welche nützliche Lehren in ihren
Schriften begreifen / vnd dieselbe dahin ge-
richtet haben / daß man darauff sehe / wie man